Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 7a

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MÄNNER auf dem Meeresgrund (Uomini sul Fondo) II. Für alle

Produktion: Centro sperimentale di Cinematografia, Roma (ital., deutsch untertitelt)
Verleih: Sefi, Lugano

Die staatliche Filmschule Italiens, das Centro sperimentale di Cinematografia in Rom, hat hier in Verbindung mit dem Marineministerium noch vor Italiens Eintritt in den Krieg einen Dokumentarfilm geschaffen, der zu gleicher Zeit eine ganze Reihe von Zielen verfolgt. Einmal galt es, gemäss dem Programm der Schule, den Angehörigen ihrer technischen und künstlerischen Klassen an einem Film eigener Produktion Gelegenheit zu geben, ihr Können zu erproben und unter Beweis zu stellen. Ein Dokumentarfilm war hier die gegebene Lösung, da er eine ziemlich gleichmässige Beanspruchung der verschiedenen Hilfskräfte erlaubt. Eine solche Gleichmässigkeit findet sich wohl nirgends besser verwirklicht, als in der Mannschaft eines U-Bootes. So konnte sich für die Schule kaum eine dankbarere Aufgabe stellen, als einen Propagandafilm für die Kgl. Marine zu schaffen, der den Untergang und die Bergung eines U-Bootes zum Gegenstand hat. Das Marineministerium stellte das gesamte Rettungsmaterial, U-Boote, Schnellboote, Flugzeuge, sowie die technischen Berater und verbürgte den Kameraleuten packende Bilder und dem Zuschauer spannende Einblicke in das Leben einer Marinestation und ihrer Schiffe. Gewisse Längen und einige technische und regieliche Mängel tun dem Ganzen kaum Abbruch, das in einem leicht romantischen Realismus und einem fast selbstverständlichen Heldentum gehalten ist. Die Religiosität, die zuweilen zu Worte kommt, mag in der imperial-kriegerischen Prägung soldatischer Gebetsformeln der christlichen Substanz beraubt erscheinen, man hat aber den Eindruck, dass der offizielle Kampf gegen das Fluchen im Heere seine Früchte bringt. Die ganze sympathische Unmittelbarkeit, aber auch die stilistische Unsicherheit, eines grossangelegten Gemeinschaftsversuches geben dem Film sein Gepräge, und man wird sich des Streifens trotz seiner Schwächen gern erinnern.

41

Die sieben TAPFEREN IV. Erwachsene mit Res.

Produktion: Lenfilm (russisch gesprochen, französisch und deutsch untertitelt). —
Verleih: Monopol. — **Regie:** Gerassinow.

Jedem Filmwerk aus der U. R. S. S. begegnen wir mit ausgesprochenem Misstrauen, wissen wir ja wie radikal gerade in Russland unter dem bolschewistischen Regime das gesamte Filmschaffen verstaatlicht und in den Dienst einer verwerflichen Ideologie gestellt wurde. Den Film „Die sieben Tapferen" wird man aber schwerlich zu den direkten und ausgesprochenen Propagandawerken zählen. Die sieben Tapferen (6 Männer und 1 Frau, als Ärztin) werden uns in einem menschlich sympathischen Lichte vorgeführt. Kameradschaft, Treue, Opferbereitschaft, Verantwortungsgefühl zeichnet diese Teilnehmer an einer sowietrussischen Expedition im hohen Norden aus. Alles tragen sie gemeinsam, Freud und Leid; sie wachsen seelisch zusammen und bilden gleichsam eine Einheit, wie man sie nur bei Menschen findet, die eine gemeinsame Aufgabe unter schwierigsten Bedingungen, mit dem Einsatz selbst des eigenen Lebens zu erfüllen haben. Es wird in dem Film zu weltanschaulichen, sozialen und religiösen Fragen direkt nicht Stellung genommen. Vielleicht ist aber gerade darin eine verdeckte Propaganda zu finden. Denn diese Menschen leben und handeln doch aus dem kommunistischen Ideal. Die Auffassung, dass man alles dem totalitären Staate opfern muss, liegt diesem Ideale zugrunde. Der Streifen wird schon Bekehrte in ihrer Hochachtung vor dem bolschewistischen System bekräftigen. Nach seiner künstlerischen und vor allem filmtechnischen Seite hin erreicht der Film die besten russischen Werke nicht. Es sind aber auch hier die Grundeigenschaften der russischen Filmkunst erkennbar: ein ausgesprochenes Geschick in der Auswertung der Kontrastwirkung in Handlung und Photographie, sowie eine sympathisch anmutende Ursprünglichkeit in den Empfindungen, die uns oft beinahe naiv, aber nie eigentlich kitschig anmutet. Der in Inhalt und Form sittlich saubere Film kann von denkenden Menschen, die um die verwerflichen Grundsätze der bolschewistischen Ideologie wissen, ohne Bedenken angesehen werden. 42

Der blaue VOGEL (The blue bird) II. Für alle

Produktion und **Verleih:** 20th Century Fox. — **Darsteller:** Shirley Temple u. a. (englisch, deutsche Untertitel)

Unter den Werken M. Maeterlincks, die gesamthaft (= opera omnia) auf dem Index stehen, ist das Märchenspiel „L'oiseau bleu" sicher eines der weniger gefährlichen. Den letzten Rest der Schädlichkeit verliert es in der filmischen Fassung. Die Fabel steht in reiner, reizender Naivität da: die Kinder, die im Traum den blauen Vogel, d. h. das Glück suchen, finden dieses nicht da, wo sie erwarten, nicht in Reichtum und Bequemlichkeit, sondern zuhause, im bescheidenen Familienkreis, in der Zufriedenheit mit den nun einmal bestehenden Verhältnissen und in dem Bestreben, auch andere Leute glücklich zu machen. Der Hauptdarstellerin, Shirley Temple, ist genug Gelegenheit geboten, mit ihrer kindlichen Unbeschwertheit die Märchenstimmung zu sichern. Das frühere oft fast aufdringliche Startum hat hier u. E. einer grössern Natürlichkeit den Platz geräumt. Wirkungsvoll ist die Verwertung der Farben, die sich selten im leeren Effekt verliert. Die gelegentlichen kurzen Berührungen mit dem Kitsch (z. B. die reichlich süsse Darstellung der guten Fee) vermögen nicht an der Tatsache zu rütteln, dass den Film eine rühmliche Einmaligkeit auszeichnet, die sich in der künstlerischen Inspiration, im erzieherischen Gehalt und in der technischen Ausführung gleicherweise zeigt. Man kann diesen Streifen einem andern Märchenfilm in Technicolor, dem „Zauberer von Oz", zur Seite stellen. Beide verfolgen das gleiche Ziel, den Kindern und auch den Grossen vor Augen zu führen, dass das Glück nicht im Aussergewöhnlichen und im äusseren Schein liegt, sondern vielmehr in der Selbstbescheidung und in den einfachen Freuden des Familienkreises.

43

Der WEG allen Fleisches (The Way of all Flesh) III. Für Erw.

Produktion: Paramount. — **Verleih:** Eos-Film. — **Regie:** L. King.
Darsteller: Akim Tamiroff u. a.

Die Vorlage zu diesem Film bildete schon vor 13 Jahren den Vorwurf zu einem berühmt gewordenen Stummfilm. Dass auch die neue Fassung auf den Zuschauer zu wirken vermag, rührt u. a. daher, dass das Thema, wie selten eines, nicht an zeitlich gebundene Ereignisse und Seelenstimmungen anknüpft. Wir sind zwar vielleicht etwas nüchterner geworden und empfinden die Fabel heute als etwas fremdartig: Ein treubesorgter Familienvater und gewissenhafter Bankkassier gerät auf einer Geschäftsreise durch Alkoholgenuss in die Hände von Gaunern, die ihn ausplündern und beseitigen. Der Zeitungsbericht meldet ihn als tot, als unschuldiges Opfer treuer Pflichterfüllung. Um diesen erhebenden Glauben seiner Frau und seiner Kinder nicht zu zerstören, bringt er das Opfer, nicht mehr in die Familie zurückzukehren und einsam als Bettler weiterzuleben. — Der ethische Ernst, der sich von liebevollen Schilderungen des Familienmilieus bis zum bittern Heroismus des Ausklangs ständig steigert, dringt in einer Stärke auf den Zuschauer ein, an die wir kaum mehr gewohnt sind. Wir sind über sie umso mehr befriedigt, als hier das Individuum sich nicht nur sich selbst, sondern auch der Gemeinschaft — hier der Familie — gegenüber verantwortlich fühlt, ohne den Schwerpunkt ins Kollektivum zu verlegen. Regie und Darstellung tut alles dazu, die Geschichte dem Zuschauer näher zu bringen und die psychologischen Feinheiten zu deuten, die oft mehr im Schweigen als im Worte ruhen.

44

A. Z.
Luzern

Gevaert Material für Berufsfilmer:
Aufnahme-, Kopie- und Tonfilme sind tausendfach bewährt!
Wir empfehlen ganz besonders den neuen, hervorragenden

Panchromosa Typ 41

eine Höchstleistung!
60% empfindlicher 60% feinkörniger
Verlangen Sie Muster!

Gevaert Panchromosa Typ 41

Gevaert Photo-Producten N. V. Oude God Belgien · Gevaert Agentur J. Roosens, Basel 8

Je schlechter die Zeiten, desto notwendiger die Versicherung!

DIE KONKORDIA ist in hervorragendem Maße imstande, **allen** zu dienen.

KONKORDIA, Kranken- und Unfallkasse des Schweizerischen kathol. Volksvereins

Zentralverwaltung:
LUZERN
Bundesplatz 15
Telephon 20434